

Die Geschäftsentwicklung 2023
der Hamburger Volksbank

**Zahlen,
Daten, Fakten.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



**Hamburger
Volksbank**



JAHRESABSCHLUSS 2023

Hamburger Volksbank eG, 20097 Hamburg
Genossenschaftsregisternummer 854 beim Amtsgericht Hamburg

Jahresabschluss zum 31.12.2023	3
Vorschlag für die Ergebnisverwendung	30
Lagebericht 2023	31
Bericht des Aufsichtsrates	53

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			26.428.059,12		28.578
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 30.769.466,51			30.769.466,51		18.195
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		57.197.525,63	(18.195) 0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar 0,00			0,00		0
b) Wechsel		0,00		0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.002.853.089,66		235.498
b) andere Forderungen			23.279.194,66	1.026.132.284,32	65.568
4. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 1.233.130.322,12 Kommunalkredite 35.937.477,37				2.625.659.163,49	2.494.610
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0,00		0,00			0
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 0,00		0,00	0,00		(0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 132.387.434,45		132.387.434,45			168.468
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 85.305.782,19		95.672.718,36	228.060.152,81		(168.468) 953.695
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag 0,00			0,00	228.060.152,81	(805.008) 0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				74.927.903,79	452.748
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten 1.235.112,97 an Finanzdienst- leistungsinstituten 0,00 an Wertpapierinstituten 0,00			57.615.068,79		57.615
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossen- schaften 0,00 bei Finanzdienst- leistungsinstituten 0,00 bei Wertpapierinstituten 0,00			66.730,00	57.681.798,79	(1.235) (0) (0) 67
8. Anteile an verbundenen Unternehmen darunter: an Kreditinstituten 0,00 an Finanzdienst- leistungsinstituten 0,00 an Wertpapierinstituten 0,00				22.831.406,20	22.831
9. Treuhandvermögen darunter: Treuhandkredite 11.488.499,98					(0) (0) (0) 14.412
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			49.713,00		79
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	49.713,00	0
12. Sachanlagen				48.274.189,19	31.219
13. Sonstige Vermögensgegenstände				12.245.434,19	12.724
14. Rechnungsabgrenzungsposten				196.785,15	193
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				168.591,08	125
Summe der Aktiva			<u>4.164.913.447,62</u>	<u>4.556.625</u>	<u>4.556.625</u>

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			498.608,11		128.023
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			618.482.788,00	618.981.396,11	735.785
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		184.419.433,10			270.766
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		98.232.833,06	282.652.266,16		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.954.087.228,63			2.675.511
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		934.780.295,71	2.888.867.524,34	3.171.519.790,50	373.863
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.580.311,48		2.581
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere 0,00 eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf 0,00			0,00	2.580.311,48	0
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten darunter: Treuhandkredite 11.488.499,98				11.488.499,98	14.412
5. Sonstige Verbindlichkeiten				3.817.642,81	3.574
6. Rechnungsabgrenzungsposten				1.646.079,37	1.326
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			22.572.851,00		23.420
b) Steuerrückstellungen			939.521,89		1.049
c) andere Rückstellungen			8.372.965,63	31.885.338,52	8.814
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				30.327.002,61	30.327
10. Genussrechtskapital darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig 0,00				0,00	0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB 0,00				87.980.000,00	87.980
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			83.654.900,00		80.168
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		37.395.000,00			36.895
cb) andere Ergebnisrücklagen		80.385.000,00	117.780.000,00		79.885
d) Bilanzgewinn			3.252.486,24	204.687.386,24	2.246
Summe der Passiva			<u>4.164.913.447,62</u>	<u>4.556.625</u>	<u>4.556.625</u>

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		28.615.705,92			29.654
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	28.615.705,92		0

2. Andere Verpflichtungen

a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften 0,00		116.289.003,36	116.289.003,36		166.835

2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		177.793.867,08			49.014
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>15.324.318,26</u>	193.118.185,34		6.041
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(400)
2. Zinsaufwendungen			<u>46.917.756,25</u>	146.200.429,09	5.027
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(6.564)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			809.133,64		761
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.250.137,83		1.364
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>4.925,00</u>	2.064.196,47	5
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				527.309,09	1.021
5. Provisionserträge			29.736.413,33		29.830
6. Provisionsaufwendungen			<u>3.458.880,02</u>	26.277.533,31	3.506
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				6.428.979,04	5.083
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		25.940.359,93			25.716
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>5.972.501,47</u>	31.912.861,40		7.159
darunter: für Altersversorgung	1.488.347,32				(2.901)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>26.956.385,63</u>	58.869.247,03	24.335
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.397.062,09	2.633
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.629.729,81	2.605
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		791
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>11.828.967,59</u>	11.828.967,59	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				125.398.409,06	6.064
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-125.398.409,06	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.032.966,60	15.283
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			643.033,55		1.516
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>143.947,93</u>	786.981,48	130
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>0,00</u>	<u>5.395</u>
25. Jahresüberschuss				4.245.985,12	8.242
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>6.501,12</u>	<u>4</u>
				4.252.486,24	8.246
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		<u>0</u>
			4.252.486,24		8.246
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			500.000,00		3.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>500.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>	<u>3.000</u>
29. Bilanzgewinn			<u><u>3.252.486,24</u></u>	<u><u>2.246</u></u>	

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Hamburger Volksbank eG mit Sitz in Hamburg ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Genossenschaftsregisternummer 854 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Hamburger Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Zur Verbesserung der künftigen wirtschaftlichen Lage und aufgrund geänderter Rahmenbedingungen am Zins- und Kapitalmarkt hat der Vorstand im Geschäftsjahr einen Strategiewechsel in der Absicherungsstrategie und im Eigengeschäft eingeleitet. Insofern wurden Close-outs von Zinsswaps durchgeführt und stille Reserven in Höhe von saldiert 98,6 Mio. EUR realisiert. Ferner wurden große Teile der im Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und nicht festverzinslichen Wertpapiere veräußert und Kursverluste in Höhe von 121,9 Mio. EUR realisiert. Der verbleibende Wertpapierbestand (Aktiva 5/6) ist nunmehr vollständig dem Umlaufvermögen zugeordnet und wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die durchgeführten Transaktionen belasten das Jahresergebnis mit einem Betrag von 23,3 Mio. EUR.

Die vorgenannten Maßnahmen führen zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr bei folgenden Posten:

- Die Zinserträge (GuV 1) beinhalten erhaltene Close-out-Zahlungen in Höhe von 99,9 Mio. EUR.
- In den Zinsaufwendungen (GuV 2) sind geleistete Close-out-Zahlungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR enthalten.
- In der Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (GuV 15) werden die realisierten Kursverluste in Höhe von 121,9 Mio. EUR ausgewiesen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist. Im Hinblick auf widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte (Entleihe) wurden wie folgt behandelt:

Die im Rahmen einer Wertpapierleihe entliehenen Wertpapiere sind weiterhin in dem Bilanzposten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" beim Verleiher ausgewiesen und entsprechend gekennzeichnet, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus den Wertpapieren resultieren, bei der Zentralbank verblieben. Der Nominalwert der entliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 199.352 (Vorjahr: TEUR 0). Ein bilanzieller Ansatz der erhaltenen Wertpapiere sowie der Rückgabeverpflichtungen bei der Bank (Entleiher) erfolgt nicht.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
1. Vermögensgegenstände	0
2. Schulden	0
3. schwebende Geschäfte	5.310
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	<u>0</u>
Summe	<u><u>5.310</u></u>

Zur Absicherung dieser Geschäfte wurden entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen. Die Aktien-, Index- und Währungsrisiken werden durch nahezu perfekte Micro-Hedges fast vollständig über die gesamte Laufzeit abgesichert. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein bzw. weichen nur geringfügig voneinander ab. Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag weitgehend ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich nicht ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 7.

Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung bewertet. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden im vorangegangenen Geschäftsjahr bei einem Objekt außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive Steuerlatenzen, die sich weitgehend aus einer Rücklage für übertragungsfähige stille Reserven ergeben, stehen höhere aktive Steuerlatenzen im Wesentlichen aus den Positionen Forderungen an Kunden, Beteiligungen und Geschäftsguthaben aus Genossenschaften sowie Rückstellungen gegenüber.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,228 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 726.812 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 723.073) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 558.221 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2023 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 168.591 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 43.227 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 8 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen in Höhe von EUR 52.120 und Erträge in Höhe von EUR 95.347.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen in einem Umfang von EUR 37.203.145 im Rahmen der Änderung des Durchführungswegs auf einen Pensionsfonds übertragen. Zum Bilanzstichtag wurde der Erfüllungsbetrag der mittelbaren Pensionsverpflichtungen mit dem Fondsvermögen verglichen, um einen eventuellen Fehlbetrag zu ermitteln. Aus dieser Berechnung ergibt sich ein Differenzbetrag von EUR 6.701.372 (Vorjahr: EUR 8.474.144), welcher vollständig durch die verbliebene Pensionsrückstellung gedeckt ist.

Den verbliebenen Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften liegen versicherungsmathematische Berechnungen nach dem modifizierten Teilwertverfahren auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,82 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,78 %) auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2023 ermittelten Zinssatzes festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 172.215. In Höhe des Unterschiedsbetrags besteht eine Ausschüttungssperre.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei wurden sie gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,03 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Gegenüber dem Vorjahr wurden im Geschäftsjahr folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden abweichend ausgeübt:

Der dem Anlagevermögen zugeordnete Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva 5) sowie an nicht festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva 6) wurde nach Durchführung der vom Vorstand eingeleiteten Maßnahmen in das Umlaufvermögen umgewidmet (siehe Abschnitt A.) und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Gegenüber der bisherigen Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von TEUR 430, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) - kompensiert mit dem Posten Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 14) - berücksichtigt worden ist.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	495.781	43.147 (a) 0 (b)	0 (a) 1.143 (b)	537.785
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	59.139.695	18.057.498 (a) 0 (b)	0 (a) 4.572 (b)	77.192.621
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	23.466.812	1.327.664 (a) 0 (b)	0 (a) 2.405.184 (b)	22.389.292
Summe a	83.102.288	19.428.309 (a) 0 (b)	0 (a) 2.410.899 (b)	100.119.698



	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	EUR	EUR
Immaterielle Anlagegewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	416.504	72.711 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.143 (b)	488.072	49.713
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	33.019.772	874.598 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	33.894.370	43.298.252
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.367.509	1.449.754 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.403.909 (b)	17.413.354	4.975.938
Summe a	51.803.785	2.397.063 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.405.052 (b)	51.795.796	48.323.903

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 38.641.512 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 5.920.000 der Besicherung von Derivatepositionen.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 188.396.124 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 85.096.943 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 60.000.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 45.750.000 und der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG in Höhe von EUR 1.393.140 (P 1) als Sicherheit verpfändet.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	börsenfähig				
				davon:		nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR			EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.443.941.289	-1.443.941.289	0					
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	58.183.800	-502.001	57.681.799					
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.831.406	0	22.831.406					
Summe b	1.524.956.495	-1.444.443.290	80.513.205					
Summe a und b	1.608.058.783		128.837.108					
				Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	228.060.153	212.820.855	15.239.298	0
				Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	5.025.406	0	5.025.406	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	9.776.720	19.313.434
Forderungen an Kunden (A 4)	24.114.017	16.397.501	0	0

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
Anlageziel ist die Asset Allocation bei Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses			
1. UIN-Fonds Nr. 989	5.056.281	0	0
2. Union Investment - Hamburg 1 - Fonds	27.191.808	3.705.462	0
3. Residential Value Germany	44.749.613	3.389.742	809.134

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen zu den laufenden Nummern 1 bis 3 für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2022	1.812.302	2022	0
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,00	2022	1.168.122	2022	79.441

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
c) Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH, Hamburg	100,00	2022	10.738	2022	-368
d) GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	21,35	2022	194.231	2022	4.909
e) Hamburger Volksbank Immobilien GmbH, Hamburg	100,00	2023	50	2023	0
f) Hamburger Volksbank Immobilien- und Projektentwicklung GmbH, Hamburg	100,00	2022	12	2022	9
g) Kollau Immobilien - Gesellschaft m.b.H., Hamburg	100,00	2023	3.602	2023	0
h) NGB AG & Co. KG, Hannover	0,59	2023	1.750.733	2023	37.901
i) R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden	0,08	2022	2.397.253	2022	0
j) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2022	1.693.990	2022	321.427
k) VR VertriebsService-Center eG, Hamburg	98,01	2022	350	2022	19

Mit den unter Buchstaben c), e), f), g) und k) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit den unter e) und g) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg	11,2

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 7.071.309 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.975.938 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 49.856 (Vorjahr EUR 60.776) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	1.353.818	1.387.408

Bei den nachrangigen Forderungen an Kunden handelt es sich in vollem Umfang um durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 14.127.599 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	15.429.864	0	7.500.000	0
Forderungen an Kunden (A 4)	30.823.847	109.448.034	502.150.265	1.794.755.937

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	118.573.735	84.705.757	258.699.513	151.395.559
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	0	97.393.133	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	776.069.536	133.973.913	20.977.771	175.000

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 529.215.554 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagjobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.646.079 (Vorjahr EUR 1.325.700) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 496.705 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
9.000.000	EUR	1,5	November 2029
5.000.000	EUR	1,3	Juli 2030

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 5,5 und 7 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,30 % bis 1,90 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	1.536.514	765.371
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.265.774	1.616.450	2.573.375	4.023.216
nachrangige Verbindlichkeiten (P 9)	0	0	9.000.000	9.000.000

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	81.094.850
b) der ausscheidenden Mitglieder	2.119.350
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	440.700

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	36.895.000	79.885.000
Einstellungen		
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	500.000	500.000
Stand 31.12.2023	37.395.000	80.385.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	163.374.563

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 19.666.146 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Im Kundeninteresse wurden Devisentermingeschäfte, aktienkurs-/indexbezogene Termingeschäfte und Stillhalterverpflichtungen aus Aktien-/Indexoptionen sowie entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	0	105.000	105.000	3.657	0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	4.581	0	0	4.581	34	41
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	6.033	0	0	6.033	214	214

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen. Börsengehandelte Derivate wurden mit dem Börsenkurs bewertet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 14 (Vorjahr EUR -90) erhöht.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Investmentfondsanteilen und Versicherungen sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,25 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge aus Grundstücken und Gebäuden	2.740.785
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.083.500

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 469.258 (Vorjahr EUR 469.553) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 47.970 (Vorjahr EUR 9.822) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Zuführung zu Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen (Aufstockungsbeträge)	560.175

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 192.892 (Vorjahr EUR 1.544.048) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 4.285.362 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 3.322.261 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 - Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Pensionen	0	1.653.693
23 - Erträge aus der Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre	0	1.706.680
23 - Nachzahlungen von Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre	2.349.639	0

Aufgrund beibehaltener steuerrechtlicher Abschreibungen aus Vorjahren in Höhe von EUR 16.502.034 liegt der ausgewiesene Jahresgewinn EUR 231.028 über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre. Gleiches gilt unter gleichen Voraussetzungen auch für die Folgejahre.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 126.050.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 77.835.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.221.960.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 909.449 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 5.347.943.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Hamburger Volksbank eG übernimmt anteilige Personalkosten in Höhe von TEUR 588 für Mitarbeiter der Hamburger Volksbank eG, die in der VR VertriebsServiceCenter eG tätig sind. Im Gegenzug dazu hat die Bank in nahezu gleicher Höhe vergünstigte Leistungen erhalten. Diese Leistungen beziehen sich auf spezielle Prozesse, die nicht von anderen Mandanten genutzt werden.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 172.215. Beim Planvermögen ergibt sich ein Fair Value-Überhang von EUR 3.739; dieser Betrag ist ebenfalls ausschüttungsgesperrt.

Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und nach § 268 Abs. 8 HGB werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 7.383.280.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	31	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	241	128
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>2</u>	<u>0</u>
	<u>274</u>	<u>128</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 19 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2023	62.837	1.559.537	77.976.850
Veränderung aus geänderter Haftsumme	2023			-77.976.850
Zugang	2023	2.990	121.904	0
Abgang	2023	<u>2.496</u>	<u>59.544</u>	<u>0</u>
Ende	2023	<u>63.331</u>	<u>1.621.897</u>	<u>0</u>

Der Abgang bei der Haftsumme ist auf die Reduzierung der satzungsmäßigen Haftsumme zurückzuführen. Mit Satzungsänderung vom 9. Juni 2021 wurde die Nachschusspflicht der Mitglieder zum 1. Januar 2022 ausgeschlossen. Die Satzungsänderung wurde am 2. August 2021 im Genossenschaftsregister eingetragen. Der Wegfall der Nachschusspflicht wurde am 31. März 2023 vom Amtsgericht bekanntgemacht.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	3.117.500
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	77.976.850
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Rathje, Thorsten, - Sprecher -, Bankleiter; Ressort: Produktion
Abels, Nils, Bankleiter, Ressort: Steuerung
Herbers, Rita, Bankleiterin, Ressort: Vertrieb

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schwarz, Dr. Stefan, - Vorsitzender -, Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
Lafrentz, Dr. Kirsten, - stellvertretende Vorsitzende -, Notarin
Böhm, Monika, Bilanzbuchhalterin, Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft von 1904 eG
Gnekow, Holger, Apotheker, Inhaber der Privilegierten Adler Apotheke
Schmale, Thomas, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der Rudolf Schmale Garten- und Landschaftsbau GmbH
Spitze, André, Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Inhaber von Spitze-Immobilien
Thielk, Bernd, Radio- und Fernsehtechnikmeister, Geschäftsführer der willy.tel GmbH
Vöpel, Prof. Dr. Henning, Professor der Volkswirtschaftslehre, Direktor des Centrums für Europäische Politik
Fürstenberg, Reinhild, Geschäftsführerin der Fürstenberg Institut GmbH

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

<u>Name und Sitz</u>	<u>Anzahl der Mandate</u>
Bürgschaftsbank Hamburg GmbH, Hamburg	1

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.245.985,12 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 6.501,12 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 3.252.486,24) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	3.242.110,32
Zuweisung zu den Ergebnissrücklagen	
Vortrag auf neue Rechnung	<u>10.375,92</u>
	<u>3.252.486,24</u>

Hamburg, 16. Februar 2024

Hamburger Volksbank eG

Der Vorstand



Thorsten Rathje



Nils Abels



Rita Herbers

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Hamburger Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Geschäftszweck unserer Bank als Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches die Metropolregion Hamburg umfasst.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie das Eigengeschäft und das Geschäftsfeld Immobilien als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir neben der Hauptstelle 16 inländische Filialen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie beeinträchtigen die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands im Jahr 2023. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es noch im Vorjahr merklich zugelegt hatte (+1,8 %).



v. l. n. r.: Dr. Stefan Schwarz, Nils Abels, Rita Herbers, Thorsten Rathje

Die Investitionskonjunktur zeigte sich ähnlich wie im Vorjahr gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen, wenn auch schwächer, erneut zu. Hier stützten die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung. Andererseits gaben die Bauinvestitionen abermals nach; sie wurden durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich um 2,7 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % nur leicht über dem Stand von 2022 (5,3 %).

Nach dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung ging die Inflationsrate 2023 etwas zurück und lag im Jahresdurchschnitt bei 5,9 % gegenüber 6,9 % in 2022. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisaufrtrieb nahezu ungebremst an.

Branchenbezogene Entwicklung

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed) erreichten 2023 die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Zum Jahresende 2023 lag der Leitzins der EZB bei 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität, der der Fed bei 5,25 % bis 5,5 %.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken.

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbank prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Bis Ende September tendierten die Renditen aufwärts und die Kurse abwärts. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erbrachte zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang.

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf. Dabei profitierte die Gemeinschaftswährung von der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Dennoch blieb der Euro relativ anfällig im Vergleich zum Dollar.

Der DAX schloss das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex ähnlich zum Euro Stoxx 50 (+19,2 %), aber schwächer als der S&P 500 (+24,2 %) und der Nasdaq Composite (+43,4 %). Im Verlauf des Jahres erschütterten die Krise der US-Regionalbanken im Frühjahr und der Terrorangriff der Hamas auf Israel im Herbst die Finanzmärkte. Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wurde.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die Genossenschaftsbanken das Kredit- und Einlagengeschäft mit den über 30 Mio. Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Das bilanzielle Kundengeschäft verlor im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt an Dynamik.

Das Kreditgeschäft hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt; die hohen Wachstumsraten der Vorjahre wurden nicht wieder erreicht und schwächten sich in 2023 ab. Der Nachfragerückgang seit der zweiten Jahreshälfte 2022 insbesondere bei langfristigen Immobilienfinanzierungen schlägt sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlicher in den Bestandsveränderungen nieder. Per Ende 2023 nahmen die Kreditbestände an Nichtbanken um 2,6 % auf 777 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr zu, wobei die langfristigen Forderungen weiterhin ein Treiber des Kreditwachstums sind. Die private Wohnbaufinanzierung bleibt angesichts der konjunkturellen Unsicherheit, des Kaufkraftverlusts und der eingetrübten Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt bei hohen Immobilien- und Baupreisen verhalten.

Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken sanken im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 % auf 860 Mrd. EUR. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete den Kunden attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Während der Coronapandemie gebildete Sichteinlagenbestände wurden in diese höher verzinslichen Einlagenformen umgeschichtet.

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Im Jahr 2023 ist es gelungen, das bilanzielle Eigenkapital um 3,2 % auf 64 Mrd. EUR zu steigern. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Kreditwünsche von Privat- und Firmenkunden auch in Zukunft erfüllt werden.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken sank um 40 auf 697 Banken per Ende 2023.

Regionale Entwicklung

Die aktuelle Geschäftslage beurteilten die Teilnehmenden an der Konjunkturbefragung der Handelskammer Hamburg alles in allem durchwachsen. Die Geschäftserwartungen sind merklich getrübt. Zum Ende des 4. Quartals 2023 verschlechterte sich der Geschäftsklimaindikator gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Punkte auf 86,5 Punkte und lag damit deutlich unter dem langfristigen Mittelwert von 107,2 Punkten. Schlechter als in der Hamburger Wirtschaft insgesamt ist das Geschäftsklima in der Medienwirtschaft, im Grundstücks- und Wohnungswesen, Handel sowie Verkehrsgewerbe. Das Konjunkturbarometer ist unter anderem geprägt durch inflationsbedingte Kaufzurückhaltung bei Konsumenten, Unsicherheiten durch die notwendige Konsolidierung des Bundeshaushalts und durch strukturelle Herausforderungen aus der Dekarbonisierung, der Deglobalisierung, der Digitalisierung und dem demografischen Wandel.

Analog zur bundesweiten Entwicklung stieg die Arbeitslosenquote in Hamburg von 6,9 % auf 7,6 % zum Jahresende 2023.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Für 2023 wurde ein Zielwert von 0,51 % definiert.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen einschließlich Abschreibungen zum Zins- und Provisionsergebnis (GuV-Positionen 1 bis 6) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern dar. Für das Jahr 2023 wurde ein Zielwert von 72,5 % angestrebt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen und die zukünftige Ertragskraft. Wir strebten ein Wachstum bei den Kundeneinlagen von 200 Mio. EUR für 2023 und bei den bilanziellen Kundenkrediten von 100 Mio. EUR p. a. an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Die Zielgröße sollte sich zwischen 15,5 % und 16,0 % bewegen.

Als bedeutsamste Leistungsindikatoren für die Sicherstellung der Finanzlage und Liquidität wurden die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) bestimmt. Es wurde ein internes Limit von 107,5 % für die LCR und 110,0 % für die NSFR definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen. Diese beziehen sich auf die Kundenorientierung, die Nachhaltigkeit und die Digitalisierung.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

In der Niedrigzinsphase hat die Hamburger Volksbank einen großen Bestand an längerfristigen und niedrig verzinsten Wertpapieren im Anlagevermögen aufgebaut. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos gegen steigende Zinsen wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Die Zinsentwicklung führte zur Belastung des Zinsüberschusses durch den Wertpapierbestand im Anlagevermögen. Der Wertpapierbestand (Aktiva 5/6) enthielt umfangreiche stille Lasten. Dagegen bestanden wesentliche stille Reserven in den Zinssicherungsgeschäften.

Zur Verbesserung der künftigen wirtschaftlichen Lage der Hamburger Volksbank und aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen am Zins- und Kapitalmarkt hat der Vorstand im Geschäftsjahr einen Strategiewechsel in der Absicherungsstrategie und im Eigengeschäft eingeleitet. Dieser beinhaltete Close-outs sämtlicher Zinssicherungsgeschäfte und Realisierung stiller Reserven von saldiert 98,6 Mio. EUR. Ferner wurden große Teile der im Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und nicht festverzinslichen Wertpapiere veräußert und Kursverluste in Höhe von 121,9 Mio. EUR erfolgswirksam verbucht.

In der Gesamtbetrachtung wurde das Jahresergebnis erfolgswirksam mit einem Betrag von 23,3 Mio. EUR belastet.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Bilanzsumme	4.164,9	4.556,6	-391,7	-8,6
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	260,5	928,4	-667,9	-71,9

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Der Rückgang der Bilanzsumme und der außerbilanziellen Geschäfte liegt vorrangig im zuvor dargestellten Strategiewechsel begründet.

Die aus den Transaktionen zugeflossene Liquidität wurde in Teilen als Einlagenfazilität bei der Bundesbank angelegt sowie zur Rückführung von Verbindlichkeiten bei der DZ BANK verwendet.

Zinssicherungsgeschäfte wurden mit deutlich reduziertem Volumen neu abgeschlossen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	2.625,7	2.494,6	131,0	5,3
Wertpapieranlagen	303,0	1.574,9	-1.271,9	-80,8
Forderungen an Kreditinstitute	1.026,1	301,1	725,1	240,8

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 131,0 Mio. EUR erneut ausgebaut werden. Das Wachstumsziel von netto 100,0 Mio. EUR wurde übererfüllt. Das Kreditwachstum entfiel mit rund 65 % auf das weitgehend durch Immobilien besicherte Firmenkundengeschäft.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	619,0	863,8	-244,8	-28,3
Spareinlagen	282,7	270,8	11,9	4,4
andere Einlagen	2.888,9	3.049,4	-160,5	-5,3
verbriefte Verbindlichkeiten	2,6	2,6	0,0	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	30,3	30,3	0,0	0,0

Veränderungen bei den Kundeneinlagen stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt und dem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld. Die Einlagenstruktur ist durch eine Umschichtung von täglich fälligen Einlagen in höher verzinsliche Anlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gekennzeichnet. Das Wachstumsziel von 200,0 Mio. EUR wurde nicht erreicht. Weitere Kundengelder flossen in außerbilanzielle Anlageformen der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist maßgeblich auf eine Fälligkeit von gezielt längerfristigen Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank (GLRG III) in Höhe von nominal 337,0 Mio. EUR und den Wegfall der Sicherheitenstellung für Zinsswaps zur Aktiv-/Passiv-Steuerung zurückzuführen. Zur teilweisen Kompensation, u. a. von Abflüssen bei den Kundeneinlagen, wurden bei unserer Zentralbank zusätzliche globale Refinanzierungen aufgenommen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2,4	1,9	0,5	26,4
Vermittlungserträge	8,5	9,5	-1,0	-10,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	14,9	14,3	0,6	3,9

Die Zuwächse bei den Erträgen aus den Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sowie dem Zahlungsverkehr konnten die Rückgänge bei den Vermittlungserträgen vollständig ausgleichen.

Personal- und Sozialbericht

Die Mitarbeitendenanzahl lag zum 31. Dezember 2023 bei 426 (Vorjahr: 409), darunter 128 Teilzeitkräfte (Vorjahr: 120). Die Hamburger Volksbank ermöglicht insgesamt 23 (Vorjahr: 21) Auszubildenden, darunter neun (Vorjahr: acht) im Berichtsjahr Eingetretenen, die Ausbildung in unserem Hause zu absolvieren. Wie in den Vorjahren wurden alle fertig ausgebildeten Bankkaufleute mit dem Wunsch nach Weiterbeschäftigung auch in 2023 in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Im Rahmen unserer Personalentwicklung, die Teil unserer Personalmanagementkonzeption ist, planen und steuern wir unsere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Weiterbildungsangebote der partnerschaftlich verbundenen genossenschaftlichen Akademien und anderer Bildungsinstitutionen genutzt. Nicht zuletzt um der demografischen Herausforderung des Fach- und Führungskräftemangels aktiv zu begegnen, bieten wir unseren Mitarbeitenden ein vielfältiges Angebot an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug zum 31. Dezember 2023 15,0 (Vorjahr: 15,5) Jahre. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeitenden ist im Vergleich zum Vorjahr mit 42,0 (Vorjahr: 42,3) Jahren nahezu konstant.

Sieben Mitarbeitende feierten im Berichtsjahr ihr zehnjähriges Jubiläum, elf Mitarbeitende blickten auf 25 Jahre zurück und drei Mitarbeitende hatten ihr 40-jähriges Dienstjubiläum, gemeinsam mit einer Mitarbeiterin blicken wir auf stolze 45 Jahre Betriebstreue zurück.

Auch in 2023 erhielten wir wieder zahlreiche Auszeichnungen, u. a. von Fokus Money als "Top Arbeitgeber Mittelstand 2023", vom FAZ Institut wurden wir in der Vergleichsstudie als „Deutschlands begehrteste Arbeitgeber 2023“ bewertet. Gemäß der Studie von Leading Employee gehören wir zu den TOP 1 % der besten Arbeitgeber, der STERN bewertet die Hamburger Volksbank als einen von „Deutschlands Unternehmen der Zukunft 2023/2024“. Auch das Audit der Freien- und Hansestadt Hamburg als familienfreundliches Unternehmen meisterten wir wiederholt mit Bravour. Die Zensoren der Zeitschrift CAPITAL sowie Handelsblatt, des FAZ Instituts und Leading Employee bewerteten uns - wie in der Vergangenheit auch - in 2023 als "Beste Ausbilder Deutschlands". Wichtiger jedoch als alle externen Auszeichnungen sind die Meinungen unserer Mitarbeitenden. Diese erleben uns als attraktiven Arbeitgeber und bewerten dies u. a. auf der unabhängigen Arbeitgeberbewertungsplattform KUNUNU.COM mit überdurchschnittlichen Ergebnissen. Im Ergebnis führt dies dazu, dass wir uns als TOP COMPANY 2024 bezeichnen dürfen.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Die Kollau Immobilien – Gesellschaft m.b.H. erzielt Erträge aus der Vermietung von Grundbesitz. Aus einem Rohergebnis von 1.706 TEUR erwirtschaftete die Gesellschaft in 2023 einen Jahresüberschuss von 352 TEUR.

Die Hamburger Volksbank Immobilien GmbH vermittelt den An- und Verkauf von Immobilien. Im Geschäftsjahr 2023 erzielte das Unternehmen einen Jahresüberschuss von 175 TEUR bei Umsatzerlösen von 708 TEUR.

Mit beiden Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Gegenstand der Frankenstraße 10 Grundbesitz GmbH ist die Errichtung der Wohn- und Geschäftsimmoblie in Hamburg, Frankenstraße 10 sowie deren anschließender Vermietung und Verpachtung. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf etwa 70 Mio. EUR und wird mit 25 Mio. EUR über einen externen Finanzierungspartner und mit 45 Mio. EUR über die Gesellschafterin begleitet. Baukostenrisiken wurden durch Verträge mit einem Generalunternehmer minimiert. Die Grundsteinlegung fand am 29. Februar 2024 statt. Die Fertigstellung des Objekts ist für das dritte Quartal 2025 geplant.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	148.265	52.159	96.106	184,3
Provisionsüberschuss ²⁾	26.278	26.324	-46	-0,2
Verwaltungsaufwendungen	58.869	57.210	1.659	2,9
a) Personalaufwendungen	31.913	32.875	-962	-2,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	26.956	24.335	2.622	10,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	118.602	22.138	96.464	435,7
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-113.569	-6.855	-106.714	***, *
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.033	15.283	-10.250	-67,1
Steueraufwand	787	1.646	-860	-52,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	5.395	-5.395	-100,0
Jahresüberschuss	4.246	8.242	-3.996	-48,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Anstieg des Zinsüberschusses liegt in den vom Vorstand eingeleiteten strategischen Maßnahmen begründet. In diesem Zusammenhang wurden Zinssicherungsgeschäfte der Aktiv-/Passiv-Steuerung mit positiven Marktwerten von 98,6 Mio. EUR aufgelöst, um diese mit den stillen Lasten in Schuldverschreibungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren teilweise zu kompensieren. Es wurden neue Zinssicherungsgeschäfte zu aktuellen Konditionen für eine strategiekonforme Zinsbuchsteuerung abgeschlossen.

Ohne diesen Sondereffekt hat sich der Zinsüberschuss aufgrund geänderter Rahmenbedingungen am Zins- und Kapitalmarkt um 2,5 Mio. EUR reduziert. Dies resultiert aus der Umschichtung der Kundeneinlagen in höher verzinsliche Anlageformen sowie erhöhten Aufwendungen für Refinanzierungen.

Das Provisionsergebnis war geprägt von gestiegenen Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und Kontoführung sowie dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während die Erträge aus der Bausparvermittlung ausgebaut werden konnten, waren in den Bereichen der Vermittlung von Versicherungen und Investmentfonds Rückgänge von bis zu 16,4 % zu verzeichnen.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. EUR erhöht. Neben allgemeinen inflationsbedingten Kostensteigerungen waren erhöhte Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit verschiedenen Projekten für vertriebliche Maßnahmen hierfür ursächlich, um die Attraktivität unserer Produkte und Dienstleistungen für unsere Mitglieder und Kunden zu erhöhen.

Der Rückgang des Personalaufwands fußt auf reduzierten Aufwendungen für Altersvorsorge als Folge der im Vorjahr auf einen Pensionsfonds übertragenen Verpflichtungen aus laufenden Pensionen.

Das Bewertungsergebnis hat sich in Folge der strategischen Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Im Kreditgeschäft fiel das Bewertungsergebnis unter Berücksichtigung der Auflösung von versteuerten Reserven positiv aus. Bei den Wertpapieren wiesen wir aufgrund der getätigten Verkäufe ein negatives Bewertungsergebnis aus. Das Bewertungsergebnis lag deutlich über den ursprünglich erwarteten Werten, was dem Sondereffekt aus der strategischen Neuausrichtung geschuldet ist.

Es wird ein Jahresüberschuss von 4,2 Mio. EUR ausgewiesen, der uns eine Dotierung der Rücklagen mit 1 Mio. EUR und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4,0 % ermöglicht.

Der relative Erwartungswert beim Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,51 % sowie das definierte Ziel für die Cost-Income-Ratio von 72,5 % wurden aufgrund des Sondereffekts mit 2,69 % bzw. 34,1 % deutlich übererfüllt.

b) Finanzlage

Investitionen

Im Sachanlagevermögen ergaben sich 2023 Zugänge in Höhe von 19,4 Mio. EUR, davon entfielen 18,0 Mio. EUR auf den Erwerb zweier Renditeobjekte in Barmbek und Wandsbek. Des Weiteren haben wir in die Neubeschaffung von Büro- und EDV-Ausstattung (0,8 Mio. EUR) investiert.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 100,0 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 184,73 % (Vorjahr: 130,32 %).

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Die vorgeschriebenen Mindestreserven wurden eingehalten.

Unser internes Limit einer LCR größer 107,5 % und einer NSFR mindestens 110,0 % haben wir im Jahresverlauf nahezu vollständig eingehalten.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von erwirtschafteten Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Geschäftsguthaben der Mitglieder. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital neben der Zuführung zu den Rücklagen insbesondere durch den Zuwachs bei den Geschäftsguthaben über 3,5 Mio. EUR gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Gesamtkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2023 16,34 % (Vorjahr: 16,49 %) bei einer Mindestanforderung von 11,91 %. Der angestrebte strategische Zielkorridor wurde durchgehend übererfüllt. Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,10 % (Vorjahr: 0,18 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	323,0	317,5	5,5	1,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	314,6	317,7	-3,1	-1,0
Harte Kernkapitalquote	14,7 %	14,0 %		
Kernkapitalquote	14,7 %	14,0 %		
Gesamtkapitalquote	16,3 %	16,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen sind nach unserer Einschätzung grundsätzlich ausgewogen branchen- und größtmäßig gestreut. Bis auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, die mit 32,1 % eine Konzentration ausmacht, beläuft sich der Anteil aller weiteren Branchen nach der Systematik des BVR (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) unterhalb von 10 %. Der Anteil der 10 größten Kreditnehmer beträgt 7,0 % des Kundenkreditvolumens.

Die Wertermittlung überwiegend grundpfandrechtl. Sicherheiten erfolgt nach der Beleihungswertermittlungsverordnung (BelWertV).

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir Kreditwünschen unserer Kundschaft, die unserer Risikostrategie entsprechen, nachkommen. Kreditvergabeentscheidungen orientieren sich zusätzlich an den von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbank entwickelten Ratingverfahren. Bonitätsveränderungen werden mittels statistischer Verfahren gemessen. Festgestellte negative Bonitätsänderungen wurden durch risikobegrenzende Entscheidungen begleitet. Die internen Entscheidungskompetenzen im Kreditgeschäft sind geregelt und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angepasst. Die durch die Vertreterversammlung und das Kreditwesengesetz festgesetzten Kredithöchstgrenzen wurden während des Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2023 nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Die für akute bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Der Umfang der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit der Bank.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	0,0	1.444,3	-1.444,3	-100,0
Liquiditätsreserve	303,0	130,6	172,4	132,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 75,3 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 24,7 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der enorme Abbau des Wertpapierbestands resultiert aus der Umsetzung der zu Beginn beschriebenen strategischen Maßnahmen der Geschäftsleitung.

Sämtliche Wertpapiere sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand sind zu nahezu 100 % variabel verzinsliche Wertpapiere von Emittenten guter Bonität enthalten. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt.

Der Aktivposten 6 beinhaltet überwiegend Anteile an Spezialfonds. Die Anlage in Spezialfonds ermöglicht eine breitere Streuung des Kapitals in unterschiedliche Anlageformen.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt war die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses durch die strategischen Maßnahmen beeinflusst.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Metropolregion Hamburg, setzte sich fort. Während beim Kreditgeschäft die Erwartungen aus dem Businessplan übertroffen wurden, blieb das Einlagengeschäft deutlich dahinter zurück.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2023 eingehalten wurden. Für erkennbare akute und erhöhte latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Bedingt durch die Sondereffekte aus der strategischen Neuausrichtung wurde der relative Erwartungswert aus der Planung für das Betriebsergebnis vor Bewertung deutlich übertroffen. Das Betriebsergebnis nach Bewertung blieb mit 0,11 % hinter dem Ziel aus dem Businessplan von 0,31 % zurück.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb, Eigengeschäft, Personal, Prozesse, Immobilien, Auslagerungen, Nachhaltigkeit sowie der IT-Strategie.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Das Risikomanagement ist so auszugestalten, dass die Risikotragfähigkeit der Bank laufend sichergestellt ist.
- Die Risikosteuerung orientiert sich primär am Ziel eines Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Implizit wird durch die Sicherung der Unternehmensfortführung auch ein Schutz der Gläubiger erreicht. Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Unser geschäftliches Engagement richtet sich nur auf Geschäftsfelder, in denen wir über entsprechende Kenntnisse zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus (Neu-Produkt-Prozess).
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von instituteigenen und marktweiten Ursachen kombiniert. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von sechs Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risiko- und Ertragskonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Adressenausfallrisiko im Kunden- und Eigengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 15,7 Mio. EUR. Das entspricht einer Limitauslastung von 89,9 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2023 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 7,5 Mio. EUR. Dies entspricht einer Limitauslastung von 11,7 %.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Das Aktienrisiko in den Fonds wird mittels einer von einer Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt.

Das Währungsrisiko und die sonstigen Marktrisiken werden als unwesentlich klassifiziert.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Der damit zum 31. Dezember 2023 ermittelte Value-at-Risk der wesentlichen Marktrisiken beläuft sich auf 99,5 Mio. EUR mit einer Limitauslastung von 79,2 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Der Überlebenshorizont im Stresstest des Zahlungsunfähigkeitsrisikos liegt zum 31. Dezember 2023 bei 39 Monaten und damit deutlich oberhalb des intern definierten Überlebenshorizonts von sechs Monaten.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte Refinanzierungskostenrisiko beläuft sich auf 4,8 Mio. EUR (Limitauslastung 13,6 %).

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein mittleres Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und regelmäßige Schulung der Mitarbeiter.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 2,2 Mio. EUR (Limitauslastung 81,9 %).

Risiken aus Immobilien

Die Immobilienrisiken bestehen aus Projekt-, Wertänderungs- und Ertragsrisiken. Die Immobilienrisiken enthalten sowohl die Risiken aus dem Direktbestand als auch aus Immobilien in Tochtergesellschaften sowie in Fonds.

Teile der Immobilien, die die Bank direkt unterhält, dienen dem Bankbetrieb. Daneben dient der Immobilienbestand der Erzielung von Mieteinnahmen. Für alle Objekte bestehen Versicherungen.

Das Risiko aus Immobilienfonds betrachten wir separat. Die Risikoermittlung für diese erfolgt auf Basis von seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen. Die Risiken werden laufend in der Risikomessung berücksichtigt. Entsprechende Risikodeckungsmassen werden vorgehalten.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist nach unserer Einschätzung aber gering.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte gesamte Risiko aus Immobilien beläuft sich auf 19,4 Mio. EUR (Limitauslastung 90,4 %).

Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsriskiken bestehen in Abschreibungsrisiken aufgrund von Wertminderungen.

Die Bank hält strategische Beteiligungen überwiegend innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Das hieraus resultierende mögliche Risiko wird vierteljährlich simuliert und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Kreditsubstituierende Beteiligungen bestehen nicht.

Die Bank stuft das Risiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechtes und als betriebswirtschaftlich hoch ein. Diese Einschätzung basiert darauf, dass große negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage möglich sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist nach unserer Einschätzung aber gering.

Das zum 31. Dezember 2023 ermittelte gesamte Risiko aus Beteiligungen beläuft sich auf 9,7 Mio. EUR (Limitauslastung 87,9 %).

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Pensionsrisiko, dem Reputationsrisiko, dem strategischen und Geschäftsrisiko sowie dem Garantiefondsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Das Nachhaltigkeitsrisiko betrachten wir querschnittlich über alle anderen Risikoarten. Im Ergebnis unserer letzten Risikoinventur stufen wir das Risiko als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung verwendet. Per 31. Dezember 2023 handelt es sich dabei um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 105 Mio. EUR zur Verringerung der Zinsrisiken aufgrund von Steigerungen des allgemeinen Marktzinsniveaus.

Für Devisentermin- und Eurexgeschäfte mit Kunden in Höhe von nominal 5,3 Mio. EUR bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der DZ BANK. Ungedeckte Währungsrisiken bestehen mit einem Volumen von 7 TEUR.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 57,2 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 42,6 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2024 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen für unser Geschäftsmodell gegenüber. Die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft wird in den kommenden Jahren einen erheblichen Finanzierungsbedarf erzeugen. Dieser Finanzierungsbedarf wird zusammen mit dem insgesamt gestiegenen Zinsniveau dazu führen, dass die durchschnittliche Verzinsung der Aktivseite in den kommenden Jahren deutlich steigen wird. Dieses führt zu einem signifikanten Anstieg des Zinsertrages.

Die Hamburger Volksbank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) angeschlossen. Über die Institutssicherung werden sämtliche Kundeneinlagen geschützt.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

D. Prognosebericht

Die zum Ende des Jahres 2023 durchgeführten Steuerungsmaßnahmen entfalten im Jahr 2024 ihre Wirkung. Nach Berücksichtigung der Sondereffekte in 2023 gehen wir von einem deutlichen Anstieg unseres Ergebnisses vor Bewertung, insbesondere getragen vom Zinsüberschuss, aus. Auch sonst setzen wir unsere Wachstumsstrategie insbesondere im bilanziellen Kreditgeschäft sowie im Provisionsgeschäft fort. Unser Geschäftsgebiet ist nach wie vor durch ein Wachstum der Einwohnerzahlen und eine starke Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund bleibt auch die Wohnraumnachfrage stabil.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse einer leichten Zinssenkung beginnend im dritten Quartal 2024 ausgebaut werden.

Für das Jahr 2024 werden dabei ein absolutes Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 100 Mio. EUR und konstante Kundeneinlagen angenommen. Um dies zu erreichen, haben wir im Berichtsjahr die Attraktivität unserer Produkte und Dienstleistungen für unsere Mitglieder und Kunden erhöht.

Daneben sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss auf 30,2 Mio. EUR vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch Vertriebsaktivitäten im Rahmen des Hausbankmodells realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2 % sowie einen Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten um 5 % berücksichtigt.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2024 auf Basis detaillierter Budgets auf 25,7 Mio. EUR leicht ansteigen. Hervorzuheben sind dabei höhere Aufwendungen aus der Modernisierung unserer Immobilien.

Die daraus resultierende Cost-Income-Ratio (CIR) liegt bei 61,1 %.

Für das Jahr 2024 planen wir einen Anstieg beim Betriebsergebnis vor Bewertung auf 0,95 %/dBS. Dabei erwarten wir eine nominelle Steigerung des geplanten Betriebsergebnisses vor Bewertung von 23,0 Mio. EUR in 2023 auf 38,5 Mio. EUR in 2024.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2024 bis 2028 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Einbezug des antizyklischen Kapitalpuffers für inländische Risikopositionen in Höhe von 0,75 % sowie des Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor in Höhe von 2,0 % auch in den Folgeperioden gültig bleiben.

Für das Jahr 2024 wird vor dem Hintergrund unseres geplanten Kundenkreditwachstums eine konstante Gesamtkapitalquote im Zielkorridor von 15,5 % bis 16,5 % erwartet.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen. Bei der LCR und der NSFR streben wir eine Quote von mindestens 107,5 % bzw. 110,0 % an.

Zweigniederlassungen

Die Hamburger Volksbank unterhält die Volksbank Wedel in Wedel, Bahnhofstraße 13 und die Hamburger Bank Private Banking in Hamburg, Hammerbrookstraße 63-65 als Zweigniederlassungen.

Hamburg, 16. April 2024

Hamburger Volksbank eG

Der Vorstand:



Thorsten Rathje



Nils Abels



Rita Herbers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Im Berichtsjahr tagte der Aufsichtsrat in sieben turnusmäßigen Sitzungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert drei Ausschüsse eingerichtet. Der Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss und der Personalausschuss traten im Jahr 2023 zu insgesamt 13 Sitzungen zusammen. Der Prüfungsausschuss hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung laufend überzeugt. Der Kreditausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit den nach Satzung und Geschäftsordnung vorlagepflichtigen Engagements und gab sein Votum ab. Der Personalausschuss hat in seinen Sitzungen die zuständigen Personalthemen in Bezug auf den Vorstand ausführlich erörtert.

Aus den Sitzungen der jeweiligen Ausschüsse ist dem Gesamtaufichtsrat regelmäßig berichtet worden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Reinhild Fürstenberg, Herr Thomas Schmale und Herr Dr. Stefan Schwarz aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

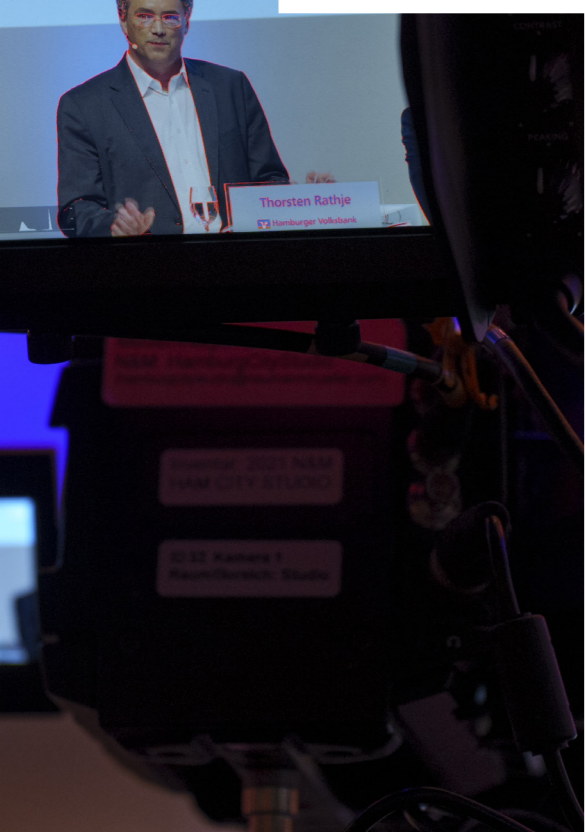
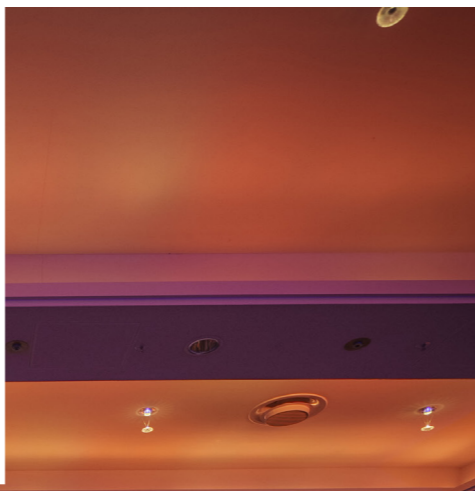
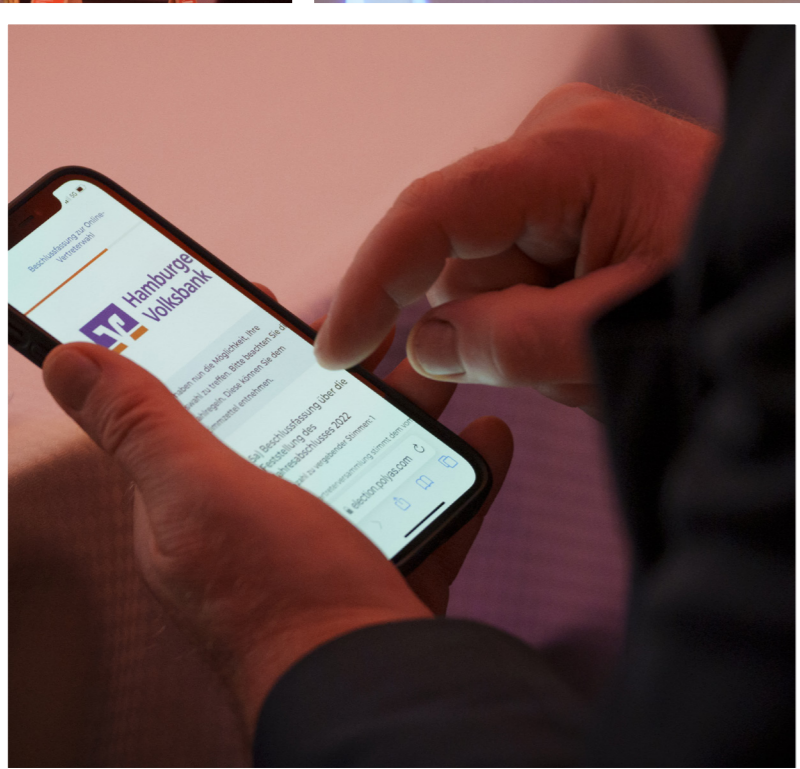
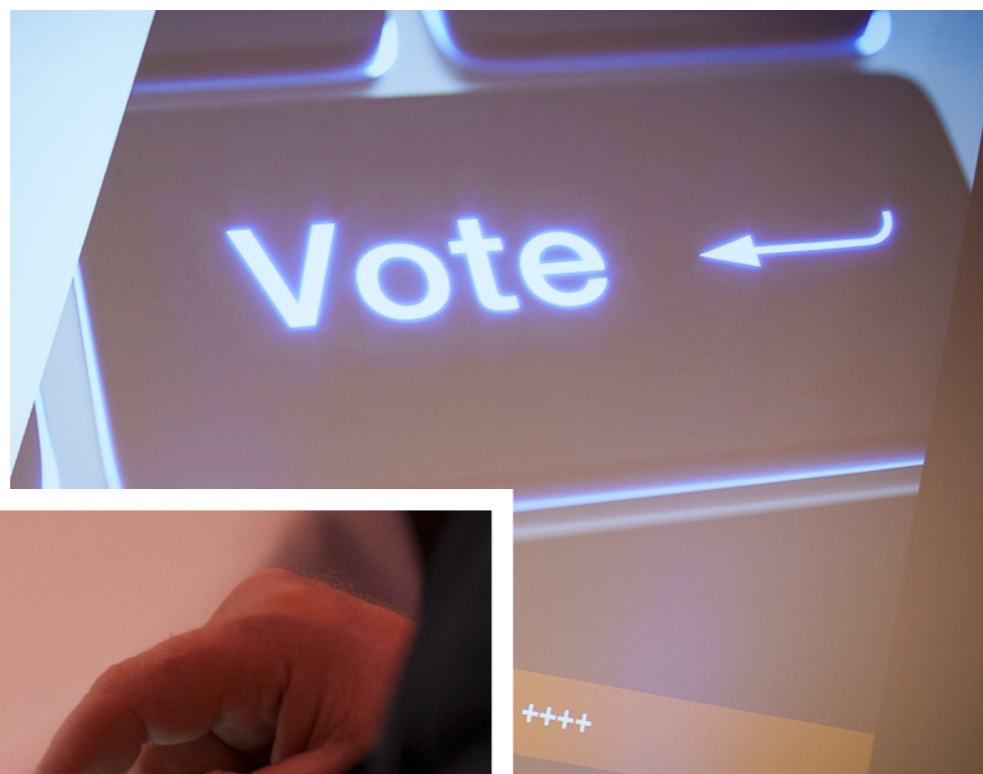
Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitenden Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hamburg, 17. April 2024

Der Aufsichtsrat



Dr. Stefan Schwarz
Vorsitzender



IMPRESSUM

Herausgeber:
Hamburger Volksbank eG (verantwortlich)
Hammerbrookstraße 63–65, 20097 Hamburg
www.hamburger-volksbank.de